

3

157
X4V. F. 3

MANIFEST,

Worinn die
SEDITIONS-FACTA,
Und andere in grosser Menge verübte
INSOLENTIEN

Der aufgestandenen Salzburgischen Unterthanen im
Gebürg/dem Publico vorgelegt / und disem zu urtheilen über-
lassen wird,

Ob sie sich dadurch nicht aller in dem

Westphälischen Friedens-Schluß

Denen Emigranten zu gutem stipulirten

Beneficien

verlustiget, und selbst unwürdig gemacht haben?

Erstlich gedruckt zu Stadt am Hof, nechst Regensburg, bey Johann Franz Danck, 1731.

Nachgedruckt, und zu finden in Salzburg

Ben Johann Joseph Mayrs, Hof- und Academischen Buchdruckers und
Handlers seel. Erben. 1732.

Als Dublette
ausgeschieden
AA. 86 S. P.



recht vor, dann es seye ihnen heut Nacht angesagt worden, daß sie heut fröhe zu Radstade erscheinen sollen, ohne ihres Thuns und Lassens geringste Wissenschaft zu haben, und wann auch die ledige Leuth, gleichwie die Unterthanen, von Kopff zu Kopff commissionaliter befragt werden sollen, so wurden gar ansehlbar vil sich hervor thun, und für wahrhaft Catholisch einschreiben lassen.

Lit. D.

Extract auß dem Salsfeldnerischen Decanal-Bericht de dato den 12. Augusti Anno 1731.

Vol. 3. f. 21.

Mit tieffsten Herzenleid muß ich Euer Hochfürstl. Gnaden zc. zc. in sichtig höchster Eyl hiemit unterthänigst vortragen, was massen (gleichwie in Pongeu) nunmehr auch lender im Pungeu das schon lange Zeit unter der Aschen ligende Luth:rische Feuer allbereit öffentlich aufgeschlagen; indeme gleich vor etlich Stunden, als andeut Sonntags umb 5. Uhr Nachmittag ein ziemlicher Schock Bauern auß meiner Pfar: Salsfelden, und Vicariat Leogang unvermuthet in Dechants-Hof, und sodann alsogleich auch in mein Zimmer ganz keck und herrschaft eingetreten, und nach vortäuffig: kuther Aired (welche als Haupt-Rädelführer Hannß Hayer auß der Leogang führete) sich mit Ueberreichung beggebener Original-Zettel zur Evangelisch: Augspurgischen Confession (mit Vermeiden, daß nebst der aufgeschribenen, sich amnoch 2. bis 300. gleichfalls sogestalt mit nechsten erklären wurden) ordentlich bekennet, anbey also üppig, stolz, und vermeffen gegen mir bezeiget, daß ich nicht allein dieselbe kaum habe auß dem Haus bringen können, sondern auch einer derselben drey mal auß mich mit aufgehobenen Händen, und sehr starck bedrohlichen Worten solcher gestalten fest an den Leib zugesprungen, daß wofern solchen nicht selbst seine andere Gespan zurück gezogen hätten, und ich zugleich ruckgewichen wäre, mich derselbe zur Erden wurde nidergestossen haben.

Lit. E.

Extract auß dem von dem Vicario am Mühlbach/ Pfleg-Bericht Werffen, erstatteten Bericht de dato den 14. Augusti Anno 1731.

Vol. 2. f. 572.

Weil ich hier in Mühlbach mit meinem (Gott Lob!) amnoch zahlreichen Schäf: len, und gut Catholischen mitten unter denen rasenden Wölffen inter quotidiana discrimina lebe, wie sie dann öffentlich gedrohet haben, so bald das Gespil nur an gehen wird, mich zu erschlagen, umb weilen ich nicht aufhöre in meinen Predigen den wahren Glauben zubeschützen, mit Noth-gezwungener Absicht, damit ich doch nur den diser gro: sten Verrgeruß, und höchster Glaubens-Gefahr die übrige Gute in dem wahren Glauben erhalten möchte, auch anbey dann und wann sich verlauten lassen, alle Herren Dechanten zu massacriren, als bitte ich unterthänigst Ihro Hochgräf. Verfohn ein wenig in Obacht zu nehmen, und in Sicherheit zu stellen.

Lit. F.

Extract auß dem bey dem Pfleg-Bericht St. Johannis in Pongeu gehaltenen Inquisitionis Protocoll de dato den 17. Augusti 1731.

Vol. 2. f. 594.

Erwald Stuhlebner, Burgerlicher Gastgeb und Maurer-Meister dahier, erzehlet, wie daß der Jacob Oberpichler, Bauer am Gut Oberpichol, vor etlichen Tagen bey ihm getruncken, und ärgerlich über die Geistlichkeit geschmähet, auch gesagt, die Teuffels-Pfaffen, die Schelmen, wir wollens noch einmal zerstöhren. Und da ihme zugeredet worden, daß sie anjeho die Kinder selber tauffen, und haben keinen heiligen Chrisam nicht, sprach er Oberpichler, was ist es umb denselbigen reverendo Pfifferling.

Lit. G.

Extract auß dem von Salsfelden anhero erstatteten Ambts-Bericht
de dato den 17. Augusti Anno 1731.

Es seynd nunmehr die Leoganger, nebst deren Anhang nicht vergnüget, sich vor Eu^{er} Vol. 2. f. 533.
therisch, oder der Augspurgischen Confession-Verwandte bey deren geistlichen Ob-
rigkeit mit ziemlicher Vermessenheit angeben zu haben, sondern umb ihre Ir-
rthümer theils noch weiters auszubreiten, theils aber darmit die bereits Angesteckte zu befeiffen, er-
kühneten sie sich an dem hochfeyerlichen Tag der in den Himmel gloriwürdigst aufgenomme-
nen Unbefleckten Jungfrauen, und Mutter Gottes MARIA durch Vor- und Nachmit-
tägige Predig ihre Lehr einer zahlreichen Menge vorzutragen, und zwar Vormittags solcher
Gestalten, daß Adam Hefenauer, lediger Berg-Knapp in der Leogang, vorhin des Herrn
Vicarii daselbst gehaltenen Predig beygewohnt, nach Vollendung dero aber sich alsbal-
den zu ihrer Versammlung (welche sie auf des Bartimeens Hayers Haus-Anger veranstal-
tet) begeben, ihnen den Inhalt solch-angehörter Predig erzählend, die hernach der N. N.
durch ein andere Predig widerleget, obbenannter Bartime Hayer, nebst seinem Bruder Hann-
sen aber in einem Buch gelesen, die Anwesende bestunden damahlen in etlich und sibenzig Per-
sonen, worunter bey zwölff Unfassige, die übrige hingegen sammentlich ledige Bawren-Söhn,
Knecht, und Dirne, jedoch ware Nachmittag bey Hannsen Hayers Predig der Zulauff umb
viles größter.

die Bauren lassen sich auch heraus, daß, wann Soldaten, und nicht ein genügsame Anzahl ankommten, und die Rädlsführer einholten, nachher Salzburg bringen solten, sie sich zu Wehre stellen, und ihnen dise wider nehmen wolten.

Lit. B.

Extract auß des Vicarii in der Alm Bericht de dato
den 28. Julii Anno 1731.

Vol. 2. f.
150.

S R Adlinger (sonsten Adalaricus Hörhog genannt) hat bey Martin Schwalger gestert sich heraus gelassen, er seye mit Leogangern heraus gangen, so ihme versprochen, wann man ihne Adlinger solte zu Salsfelden in Verhaft nehmen, so wolten sie ihne gewiß ledigen, darff sich darauf verlassen.

Lit. C.

Extract auß des Hochfürstlich-Salzburgischen Pflegers zu Haus
erstatteten Ambrs-Bericht vom 31. Julii Anno 1731.

Vol. 2. f.
150.

S O vermehret sich doch die Sorg einer Unsicherheit, indeme fast der allgemeinen Sage nach ermelde Bauren sich dergestalten haben zusammen geschworen, daß wann nur einer auß ihnen in Verhaft genommen werden solte, sie gleich die Gewaltthätigkeit anfangen wurden, zu deme auch nicht nur von einigen Herren zu Radtsstadt der allhiefige Herr Cooperator ansehs ersucht worden, hinaus zu kommen, vermuthlich von dem Thrigen etwas herunter zu flehen, mit dem Bessatz, daß es bey dem Botten, oder anderen nicht sicher zu trauen, sondern auch der allhiefige Stadt-Bott selbst gehört, daß, so bald man einen auß obigen Bauren einziehe, sie die Feindseligkeiten anfangen werden, und daß sie Pech-Kränz zum brennen machen.

Classis V.

Befleissen sich die Abtrünnige auf alle ersinnliche Weeg die Catholische entweder mit Bitten / listigen Beredungen / ja wohl auch durch Bedrohung Feuer und Schwerdt, und Forchts-Einigung durch vorschwebende Ankunfft militarischer Hülff von denen Königlich-Majestäten in Preussen und Schweden, auch von des Königs in Pohlen Majestät, als Churfürsten von Sachsen, und Schweizerischen Republik auf ihre Seiten zu bringen, gaben auch mannigfaltige Zeichen eines Rebellen Beginns von sich. Es versahen sich auch einige mit Waffen, und widerumb andere machten einen Antrag auf Eroberung des Zeug-Haus zu Radtsstadt.

Lit. A.

Extract auß dem Pfleg Hollingischen Ambrs-Bericht
de dato den 7. Julii Anno 1731.

Aller Hochfürstl. Gnaden ic. ic. werden anvor gnädigste Wissenschaft tragen, was gestalten in dem Hochfürstl. Pfleg-Bericht St. Johannis in Pongau ein mercklicher Theil der Unterthanen, mit welchen dem glaubwürdigen Vernemen nach, auch andere innerhalb des Gebürgs es halten wolten, zu vermeintlichen Handhabung ihrer Lutherischen Lehr nicht allein merckwürdige Droh-Wort aufgestossen, sondern auch allbereits einige Zeichen der Thätlichkeit mit nächtlchen Schiessen von sich geben haben.

Lit.

Lit. I.

Extract auß dem von Salsfelden anhero erstatteten Ambts-Bericht de dato den 17. Augusti Anno 1731.

Seynd nunmehr die Leoganger, nebst deren Anhang nicht vergnügt, sich vor Eu^{er} Vol. 2. f. 533.
therisch, oder der Augspurgischen Confession-Verwandte bey deren geistlichen Obrigkeit mit ziemlicher Vermessenheit angeben zu haben, sondern umb ihre Irr-Lehre theils noch weiters aufzubreiten, theils aber damit die bereits Angestechte zu versteifen, erlühneten sie sich an dem hochfeyerlichen Tag der in den Himmel gloriwürdigst aufgenommnen Unbefleckten Jungfrauen, und Mutter Gottes MARIA durch Vor- und Nachmittägige Predig ihre Lehr einer zahlreichen Menge vorzutragen, und zwar Vormittags solcher Gestalten, daß Adam Hesenauer, lediger Berg-Knapp in der Leogang, vorhin des Herrn Vicarii daseibsten gehaltenen Predig beggewohnt, nach Vollendung dero aber sich alsbalden zu ihrer Versammlung (welche sie auf des Bartlmeens Hayers Haus-Anger veranstaltet) begeben, ihnen den Inhalt solch-angehörter Predig erzählend, die hernach der N. N. durch ein andere Predig widerleget, obbenamter Bartlme Hayer, nebst seinem Bruder Hannsen aber in einem Buch gelesen, die Anwesende bestunden damahlen in etlich und sibenzig Personen, worunter bey zwölff Unsässige, die übrige hingegen sammentlich ledige Bauren-Söhn, Knecht, und Dirne, jedoch ware Nachmittag bey Hannsen Hayers Predig der Zulauff umb vieles grösser etc.

Lit. S.

Extract auß dem von dem Gericht-Schreiber zu Zell in Pingsgau erstatteten Bericht de dato den 1. Augusti Anno 1731.

Vol. 2. f.
225.

Erne ich Ambts-schuldigst befüge, daß, obwohlen hier Gerichts (Gott Lob!) der Zeit öffentlich sich alles gut Römisch-Catholisch, darbey dem Hohen Erz-Stift trau zusehn, und zuverbleiben bekennet, und vernehmen lasset, jedoch von denen Irrglaubigen immerwährende Nachschickungen Tag- wie Nachts- Zeiten in- und durch allhiefigen Ambts-Distrikt hin- und wider beschehen, bevorab der vom Lutherthum sehr eingenommene N. N. welcher sich auß der Leogang auß das Winckler-Gut zu Zehndorff diß Gerichts angekauft, vor zwey Jahren zu Piesendorff öffentliche Glaubens-Bekannnuß ablegen müssen, seithero widerumben sein Gut verhandlet hat, hin- und herschwärmet, bald dort, bald da seinen Aufhalt nimbt, und sein Reyer-Gift also aufgießet, daß hierüber sich die rechtglaubige Unterthanen selbstn schon öfter, und letztlich erst gestert bey mir beschweret, und umb dessen Aufschaffung gebetten haben, solcher Gestalten sich leichtlich ereignen möchte, daß ein- so anderer Unterthan durch sie überworffen wurde.

Lit.